

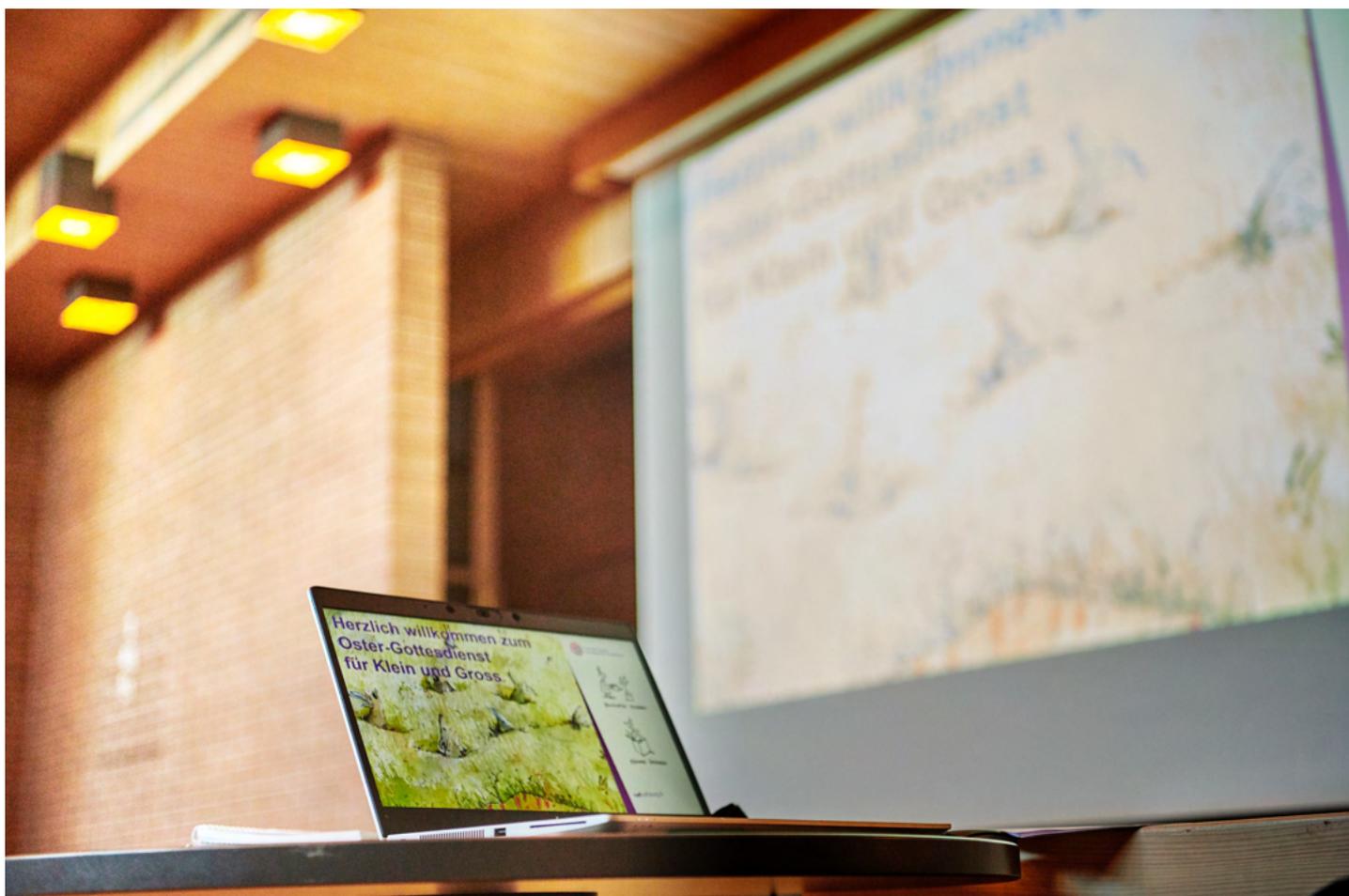


Von Gott bewegt.
Den Menschen verpflichtet.

Ostern feiern mit allen Generationen

Ein Baustein zum Leitsatz: Bewährtes pflegen – Räume öffnen
Ausgearbeitet von einem Team der Kirchgemeinde Steffisburg

Am Ostersonntag fand in der Kirche Glockental in Steffisburg ein «Gottesdienst für Chlii u Gross» statt. Dieses Familien-Gottesdienst-Format wird in der Kirche Glockental nach bewährtem Konzept mehrmals jährlich durchgeführt.



Konzept der Gottesdienste für Chlii und Gross

1. Der Gottesdienst beginnt mit allen gemeinsam im Kirchenraum. Für die Kinder sind zuvorderst Sitzbänke aufgestellt. So sind die Kinder zentral angesprochen und haben eine ungestörte Sicht auf die Bilder der Geschichte.
2. Nach Eingangswort und Begrüssung singen alle ein Lied, das kindergerecht ist. Dazu besteht in der KG Steffisburg seit 2019 ein eigenes, gemeinsam mit dem Liedermacher Christof Fankhauser kreiertes Liederbuch für Chlii und Gross, das «Vo Gott bewegt».
3. Nach dem Eingangsgebet wird als Lesung eine zum Thema passende Geschichte erzählt. Sie kann aus einem Bilderbuch sein oder eine biblische Geschichte mit Bildern. Die Bilder werden auf der grossen Leinwand via PowerPoint eingeblendet.



4. Während eines kurzen Orgelspiels werden die Kinder entlassen. Sie gehen in den oberen Stock und haben ein eigenes Programm.
5. Das Kinderprogramm wird vom Team der Geschichte-Stube (=Sonntagschule unter der Woche) und weiteren Freiwilligen, zum Beispiel ein Jungscharteam oder KUW-Schüler:innen, geleitet. Es umfasst in der Regel eine passende Bastelarbeit und je nach Zeit Lieder sowie inhaltlicher Austausch.
6. Die Predigt, das Zwischenspiel und die Fürbitte sowie ein Gemeindelied finden während des Kinderprogrammes statt.
7. Zum Mitteilungsteil kommen die Kinder in den Kirchenraum zurück.
8. Den Abschluss mit Unser Vater Gebet, Schlusslied und Segen feiern alle wieder gemeinsam.
9. Im Anschluss gibt es jedes Mal ein Kirchenkaffee oder -apéro.

Gute Gründe für diese Form

Diese Form der «Gottesdienste für Chlii und Gross» bewährt sich seit vielen Jahren.

Die Kinder erleben traditionelle Teile des Gottesdienstes (Orgelmusik, Eingangswort, Gebet, zum Teil auch Lieder, Mitteilungen, gemeinsames Beten des Unser Vater-Gebets und Segensworte) als zunehmend vertraut. Sie werden jedoch durch die Begrüssung, Kinderlieder, die Geschichte und die Vertiefung im Kinderprogramm auf ihrer Ebene abgeholt und entdecken den Gottesdienst mit Herz, Hand und Kopf.

Kinder gehören im Gottesdienst dazu, darum ist auch der Schlussteil des Gottesdienstes wieder gemeinsam gestaltet.

Auch für die Erwachsenen sind die Geschichten anregend. Die Predigt kann sich an der Geschichte orientieren, muss jedoch nicht. Sie wird sowohl inhaltlich wie auch in der Länge für Erwachsene angepasst. Der Fürbitte-Teil ist ebenfalls für Erwachsene gestaltet. Vor allem ältere Gottesdienstbesuchende schätzen es, nach dem lebhaften Anfang mit allen einen ruhigeren Teil im Gottesdienst zu haben und sich doch verbunden zu sehen mit allen Generationen.

Vielfach werden in diesen Gottesdiensten auch KUW-Schüler:innen der 8. Klasse zum Geschichten erzählen, Fürbitte-Teile vorlesen oder für das Kinderprogramm mit einbezogen.

Wir setzen bewusst auf «weniger ist mehr». «Gottesdienste für Chlii und Gross» finden im Kirchenkreis Glockental sechs bis maximal acht Mal jährlich statt: meistens zum Start der Aktion Brot für alle, an Ostern, an zwei KUW-Gottesdiensten, am Schulanfangsgottesdienst, an Erntedank, beim Krippenspiel und je nach dem noch an einem weiteren GD, zum Beispiel bei der Taufgabenrückgabe. Sie werden gut besucht. Die Familien schätzen zu wissen, wann sie im Gottesdienst besonders willkommen sind.





Voraussetzung und Vorbereitung

- Damit solche Gottesdienste gelingen, benötigt es nebst passender Infrastruktur eine sorgfältige Vorbereitung mit allen Mitwirkenden.
- Der Raum für das Kinderprogramm liegt mit Vorteil ausserhalb des Gottesdienstraumes, jedoch so nah möglich am Kirchenraum, damit nicht zu viel Zeit durch den Raumwechsel verloren geht.
- Bänkli oder Kinderstühle für die Kinder im Kirchenraum empfehlen sich – wir zeigen damit, dass wir die besonderen Bedürfnisse anerkennen. Nicht alle Kinder finden Stühle in Erwachsenengrösse toll.
- Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit bestehenden Kinderangeboten (Gschichte-Stube, Jungschar, Fiire mit de Chliine, Chrabelgruppe oder andere) ist zu begrüssen und zu fördern – über sie vernetzen sich viele Familien.
- Eine Bastelarbeit soll thematisch sinnvoll sein und keine Zeitbeschäftigung. Dazu bedarf es einer guten inhaltlichen und praktischen Vorbereitung.
- Die Zeit für das Kinderprogramm muss mit den Mitwirkenden und den Predigenden gut abgesprochen werden.
- Damit die Kinder zum richtigen Zeitpunkt wieder zurück sind, wird im Voraus geklärt, wer die Kinder wann abholt. Im Glockental tut dies meist die Sigristin oder die zweite mitwirkende Pfarrperson.
- Zusammenarbeit im Team: Wir gestalten die «Gottesdienste für Chlii und Gross» in aller Regel zu zweit:
- Entweder sind bei grösseren (Festtags-)Gottesdiensten zwei Pfarrpersonen beteiligt oder bei den KUW-Gottesdiensten eine Pfarrperson und ein/e Katechet:in. Die Gemeinde schätzt solche Zusammenarbeit und auch für die beteiligten Pfarrpersonen sind solche Feiern ein Gewinn.



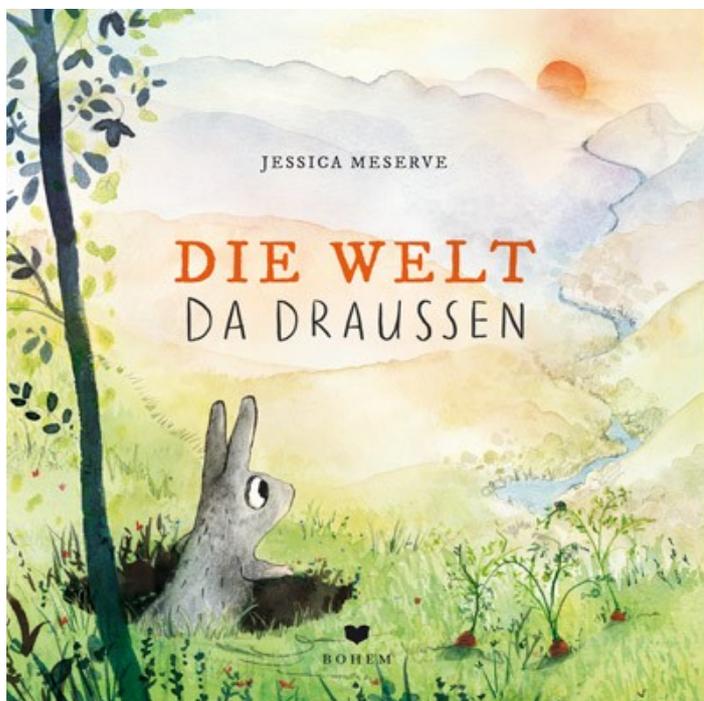


Von Gott bewegt.
Den Menschen verpflichtet.

Ziele für den Familiengottesdienst an Ostern

Ostern soll wie Weihnachten ein Fest der Hoffnung, der Freude und des Miteinanders sein. Die Osterfeier soll an die grundlegenden Glaubensbotschaften für ein christliches Leben erinnern: Die Kraft des Lebens selber ist stärker als der Tod. Wir teilen miteinander Leben in allen Farben durch die Auferstehung Jesu. Wir sagen: «Christus ist auferstanden!», und wir vergewissern uns dieser Zusage mit Ritualen: mit dem Anzünden von Osternachtskerzen an der neuen Osterkerze, mit dem Singen von Osterliedern, dem Hören des Osterevangeliums, mit einer Geschichte und einem gemeinsamen Osterfrühstück.

Die Osterfeier für Chlii und Gross besteht somit aus der Lesung des Osterevangeliums und einer passenden Bildergeschichte, welche einen Aspekt des Ostergeschehens aufnimmt und für Kinder und Erwachsene verdeutlicht. Nach dem gemeinsamen Beginn findet das Kinderprogramm parallel zur Predigt statt. Der Schlussteil wird wieder gemeinsam gefeiert (vgl. dazu Konzept Gottesdienst mit Chlii und Gross).



Jessica Meserve

DIE WELT DA DRAUSSEN

Aus dem Englischen von Uwe-Michael Gutzschhahn
Ab 3 Jahren / 36 S. / 25,5 x 27,0 cm / vollfarbig
ISBN 978-3-95939-098-9

Ausleihe bei den Kirchlichen Bibliotheken Bern-Jura-Solothurn



Gedanken aus der Vorbereitung

Das Gottesdienstteam hat sich für die diesjährige Osterfeier über den Visionssatz «Bewährtes pflegen – Räume öffnen» ausgetauscht. Was bedeutet das Wort «Bewährtes»? Was meint «Räume öffnen»? Was denken wir über diesen Leitsatz? Welche Aussage taugt etwas und wo gibt es Fragen, Reibungen und Klärungsbedarf?



In unserem Team wurden folgende Gedanken zusammengetragen: «Das Bewährte» im Leben der Menschen gibt Halt und Sicherheit. Wenn wir im Gottesdienst Bewährtes leben, wissen die Besuchenden, worauf sie sich einlassen. Das bekannte Setting hilft durch seine Vertrautheit, dass die Gemeindeglieder auf tanken können. Uns wurde im Gespräch wichtig, dass «Bewährtes» nicht als alt, verstaubt und überholungsbedürftig angesehen werden soll. Bewährtes kann ausserordentlich wichtig sein. Es gibt Sicherheit und vermittelt dadurch Ruhe. Dass wir gemeinsam in einem Gottesdienst Ostern feiern, bewährt sich seit vielen Jahren, ja Jahrhunderten und stellt uns in eine Tradition.

«Räume öffnen» lädt ein zu Neugier, zum Entdecken und Verlassen des vertrauten Terrains, zum Schritt ins Ungewisse. Ziel und Gewinn davon sind neue Ein- und Ansichten, Horizonterweiterungen und Perspektivenwechsel. Doch das Betreten neuer Räume, von Neuland, kann Verunsicherungen auslösen, weil das Neue nicht vorhersehbar ist.

Der Gedanke von Ungewohntem, Unbekanntem und Neuem findet sich auch in den Ostererzählungen nach den Evangelien wieder: Die Frauen, die den Salbungsdienst an ihrem toten Freund Jesus verrichten wollen, treffen auf etwas völlig Unerwartetes: Es ist doch allen klar: Jesus ist tot, alles ist aus. Das Einzige, was sie jetzt noch tun können, ist, Jesus durch die Salbung mit dem Öl die Ehre zu erweisen. Doch Männer am Grab fragen die Frauen, warum sie den Lebendigen bei den Toten suchen. Das Weltbild der Frauen wird völlig auf den Kopf gestellt: Was für sie normal war, gilt nicht mehr, alles ist anders – ihnen werden Räume oder eher die Augen geöffnet für einen neuen, andern Blick auf das Leben: Was tot ist, ist nicht mehr tot. Ostern sprengt bewährte Vorstellungen von Tod und Leben.





Von Gott bewegt.
Den Menschen verpflichtet.

Mit diesen Gedanken zum Leitsatz «Bewährtes pflegen – Räume öffnen» im Hinterkopf fanden wir ein Bilderbuch, welches diese Gedanken vereint: «Die Welt da draussen» von Jessica Meserve (siehe Kasten). Es handelt sich um die Geschichte eines Kaninchens, das zufrieden mit seiner grossen Kaninchenfamilie in seinem Kaninchenbau lebt. Es lernt alles zu fürchten, was Nicht-Kaninchen ist. Seine Welt ist gut und hat sich bewährt. Eines Tages greift es nach einer Möhre, die nur wenig ausserhalb des Kaninchenbaus wächst und landet prompt in der Nicht-Kaninchenwelt. Mutig stellt sich das Kaninchen den nichtkaninchenhaften Erfahrungen und findet mit den neuen Freunden zurück in seinen Bau. Er ist der Altbekannte und nun doch nicht mehr derselbe. Er wird zum neuen Zuhause und es gilt viel Nicht-Kaninchenhaftes zu entdecken.



Die Geschichte ist äusserst liebevoll und heiter erzählt und vor allem wunderbar illustriert.

Für den Gottesdienst wurden einige Bilder gescannt und als Power-Point-Präsentation mit dem Beamer während der Erzählung gezeigt.

Die Geschichte war auch Grundlage der Predigt und wurde mit der Frage der Männer am Grab "Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten" in Beziehung gebracht.

Das Liederbuch «Vo Gott bewegt» wird andern Kirchgemeinden zum Kauf oder zur Adaption angeboten. Auskunft erteilt Pfr. Lukas Mühlheim (l.muehlheim@refstebfisburg.ch).



Von Gott bewegt.
Den Menschen verpflichtet.

Ablauf des Gottesdienstes

- Eingangspiel
- Lesung Ostergeschichte Lk 24 nach Zürcher Bibel
- Begrüssung und Einführung Kerzenritual
- Kerzenritual mit Gemeinde dazu Lieder: «Der Herr ist auferstanden», «Surrexit dominus vere», «Shalom chaverim»
- Dankgebet
- Gemeindelied: «Chumm gib mir d Hand»
- Überleitung und Geschichte mit Bildern «Die Welt da draussen» von Jessica Meserve
- Orgelspiel, Kinder gehen in das Kinderprogramm
- Predigt
- Zwischenspiel
- Abkündigungen mit Kerzen
- Zwischenspiel
- Fürbitten
- Gemeindelied: «Visionslied» dazu kommen die Kinder zurück
- Kollekte und Mitteilungen
- Unser Vater mit der ganzen Gemeinde
- Segenslied mit Gemeinde: «Halleluja, Jesus läbt»
- Segen
- Ausgangsspiel





Von Gott bewegt.
Den Menschen verpflichtet.

Ablauf im Detail

Lesung des Evangeliums als Eingangswort

In der Kirche Glockental ist es seit langer Zeit etabliert, an Ostern und in der Christnacht die Worte des Evangeliums an den Anfang der Feier zu stellen. Das wird geschätzt und macht auch deshalb Sinn, weil wir zur Vertiefung oft eine andere Geschichte beiziehen und das Evangelium so einen prominenten Platz in der Liturgie erhält.

Kerzenritual

In der Osterfrühfeier wird die neue Osterkerze am Osterfeuer entzündet und in die dunkle Kirche getragen. Im Gottesdienst für Chlii u Gross wird die neue Osterkerze begrüsst und alle können sich mit dem neuen Osterlicht verbinden. Dazu liegen für alle schmale Kerzen bereit, die an der Osterkerze angezündet und in Gefässe mit Sand gesteckt werden. Chlii u Gross bilden gemeinsam ein Osterlicht. Währenddessen werden einfache Lieder (meist aus Taizé) gesungen.

Musik

Die Lieder werden mit der Orgel begleitet. Sie sind kindergerecht und auf das Thema angepasst. Alle Liedtexte werden auf der Leinwand eingeblendet. Gottesdienstbesuchende, die gerne ab Noten singen, erhalten ein «Vo Gott bewegt»-Liederheft.

Geschichte/Bilderbuch

“Die Welt da draussen” von Jessica Meserve, übersetzt aus dem Englischen, Bohem Press 2022

Kinderprogramm

Das Kinderprogramm dauert ca. 20 Minuten. Die Geschichte wird nochmals aufgenommen und mit den Kindern besprochen: Das Kaninchen merkt, die Welt ist ja nicht nur so, wie ich sie kenne. Es konnte staunen, dass es anders ist, als es dachte. Zuerst tauschen wir uns mit den Kindern darüber aus, was ihnen Angst macht in ihren Vorstellungen, aber dann vielleicht doch ganz anders war. (Bsp. Schulanfang) Danach basteln wir gemeinsam. Jedes Kind erhält eine grosse Streichholzschachtel (11cm/ 6.5cm/ 2cm). Die Aussenseite und Innenseite wird mit einem Bild aus der Geschichte beklebt. Die Kinder füllen ihre Schachtel mit Ostersüssigkeiten. Die Aussenseite steht für Bekanntes/die Angst vor dem Neuen, die Innenseite zeigt das Kaninchen fröhlich in der neuen Umgebung. Das Neue kann auch schön sein, wenn wir dafür offen sind. Eine Option, die wir geprüft haben und aufgrund des grösseren Zeitaufwands verwarfen, war, eine Streichholzschachtel mit einem Faden so zu präparieren, dass, wenn man an ihm zieht, die Schachtel auf die entgegengesetzte Seite hin aufgeht.

Oster-Gottesdienst für Chlii und Gross

Kirche Glockental in Steffisburg

Ostersonntag, 17.4.2022, 8.30h

Verantwortlich für den Gottesdienst und die Inhalte des Bausteins:

- Carole Brügger, Sozialdiakonin in Ausbildung
- Veronika Michel Schaad, Pfarrerin
- Lukas Mühlheim Schmocker, Pfarrer
- Bearbeitung: Katharina Wagner
- Fotos: Mauro Mellone





Überleitung und Geschichte

«Liebi Chind und liebi Erwachseni - geng noch chli Chind

Hütt fiire mir Oschtere – wüsst Dir alli, um was es by dr Oschtere geit? Um Oschterhase, wo Eier bringe?

Jesus isch vom Tod uferstande, dr Frühlig chunnt, ds Läbe geit wyter
– ja, das stimmt – aber isch das scho Oschtere?



Für mi isch Oschtere geng denn, wen i e grossi Angst ha chönne überwinde. Denn, wen i merke: eh lueg mal, das isch ja gar nid eso, wie ni geng dänkt ha, da git's ja no so viel meh uf dr Wält u denn, wen i de das Nöije i mini Wält ylade.

Um das geits jitz o ir Gschicht vo hütt – um die Wält dusse. Gschribe het si d Jessica Meserve. Mir lose und luege di Gschicht und nachhär chöi de d Chind zu ihrem eigete Programm, zäme mit em Team vor Gschichte-Stube.“

Geschichte gemäss Bilderbuch erzählen (in Mundart)

Anschliessend erklingt Orgelmusik zum Ausgang, danach folgt die Predigt.

Predigt

Liebi Gmeind

Eis vo de Schiudli näbem Wäg vom Chüngel drückt öschterlechs Läbesgfuehl wunderbar us: «*Ab hier gibt es kein Zurück*». Tatsächlich: Hinder Oschtere chöi mir nümm. Das grosse Gheimnis vom uferstandene Läbe nach em Tod isch nid nume historisch einmalig.

Es isch o füre Gloube vo Chrischtinne und Chrischte grundlegend. Hinder d Uferschtehig chöi mir nümm zrüg.

D Chraft vo däm Vertroue het sech sit dr erschte Oschtere über di ganzi Wält usbreitend und immer wieder Läbe veränderet. D Chraft vo settigem Vertroue würkt bis hüt i allne muetige Ufbrüch us dr Spirale vo Gwalt und Gägegwalt, im stille Isatz, de Stärbende würdevoll ds begägne und Eländ, Truur, Schmäz nid usdsrede, sondern usdhalte. D Chraft vom öschterleche Vertroue würkt i jedem erschte Schritt ufenand zue, i verfarene Situatione ir Ehe, ir Beziehig mit Chind, mit em Arbeitskolleg oder dr närvige Nachbarin. Und wär settigem Vertroue begännet isch, het Gluscht uf meh!

D Chüngeliwält isch vorhär guet und rächt gsi, si het sich bewährt, aber d Rübli si äbe o ännet de Schiudli gwachse.

Es isch dr Gluscht nach de Rübli, wo a weniger bekannte Ort wachse, wo d Veränderig vor Chüngeliwält i Gang gsetzt het.

Dr Gluscht, liebi Gmeind, tüe mir üs mängisch chli verbiete – mir läbe guet überleit, pflege üsi Wält, wo mir kenne, wo sech bewährt, was wei mer da no meh – mir läbe mit chli Vertroue, mit chli Gloube, schön dosiert. Und vilecht warne mir enand öppe mal o vor unbekanntem Gebiet.



Von Gott bewegt.
Den Menschen verpflichtet.

Aber dr Gluscht, liebi Gmeind, dä wääjt, wo när wott! D Dorothee Sölle het's einisch so usdrückt: „*Es muss doch mehr im Leben geben*“. Sich nach däm «mehr» sehne, macht lebändig, macht kämpferisch, erfinderrisch, muetig und schtarch für die Wält mit ds gschtaute, dass si friedlecher wird, bewohnbar blybt für nächschti Generatione. Dass mir sälber friedlecher wärde, üsi Angst löh la ga und üs nöigierig ufenand zue be-
wege.

Ab Oschtere git's kes Zrügg meh – d Froue am Grab sy ratlos, wo si merke, dass ihri Wält nümm die isch, wo si doch so guet kennt hei, die wo seit: wär stirbt, isch tot und im Grab und fertig.

Und o d Jünger gloube kes Wort wo däm, wo d Froue ihne verzelle – nämlech, dass es nid so syg, wie si immer gmeint heige – dr Toti isch nid bi de Tote – är isch bi de Lebändige. Dr Petrus haltet das für dumms Gschwätz, er muess es mit eigete Ouge gseh und chunnt de doch nid druus, voll Verwunderig geit är hei.

Isch d Wält jitz plötzlech en anderi? Isch jitz alles uf einisch guet? Aber wo mer o häreluege: Eländ, Not, Unrächt, Gier und lifersucht, ... dr Tod isch no immer da.

Dr Chüngel het Längizyti, trotz allem Luschtige und Wunderbare, wo n är da i der nöije Wält entdeckt. Längizyti nach der Wält, wo n ihm besser vertrout isch, wo n ihm Sicherheit git, wo doch eigentlech guet u rächt isch.

Die alti Wält wird zum Sehnsuchtsort! Wär vo üs kennt das Gfüehl scho nid? D Längizyti nach dere Zyt, wo alls eifach guet isch gsi: ke Corona, niene Chrieg, liebi Ching, wo nis bewundere und folge, Partner und Partnerinne wo nis immer so nähme, wie mir sy, Fründe, wo sech für üs interessiere und jede Tag eifach nume schön...!

Ehrlicherwiis müesse mir säge, dass mir vermuetlech die alti Wält mit ere Troumwält verwächsle – aber üse Chüngel macht sech nid so umständlechi Gedanke. Drum löh mer dä Fade ungsponne und bliibe bi sim Wäg.

Zäme mit sine Fründe findet är zrügg und nimmt se mit i sini vertrouti Wält – es isch no immer dä Hügel und no immer grabe d Chüngle ihri Gäng und frässe Rüebl- aber si isch wiiter worde, die Wält, und freier.

Oschtere, liebi Gmeind, isch eigentlech die grossi liladig, iiztouche i ds Abetüür vom andere Blick uf ds Bewährte und unbekannti Ruum ds entdecke – Oschtere rückt alles i nes nöijs Bild: was suechet Dir dr Lebändig bi de Tote? Und das würd ja heisse, dass üsi alti Wält, wo mer geng wieder vermisse, nöi ds entdecke isch? Und würklech: was längwyilig würkt, strahlet wohltuendi Ruch us, d Fründe fröije sech über üses Nachfrage, mir bewundere ds eigeständige Tue vo üsne Chind, mir entdecke di gwaldfreji Sprach i Usensetzig und erloube üs, Zuewändig während em Chranksy ds gniesse – denn mir sueche dr Läbedändig nümm lenger bi de Tote -

Ab hüt git es kes Zrügg meh – Gott sei Dank. Amen.

Segen

Es ist Ostern!

*Steht auf und geht den Weg,
den Gott euch leiten will!*

Steht auf und vertraut,

dass Gottes Licht mit euch geht!

Es ist Ostern!

*Die Botschaft von der Auferstehung
berühre euer Herz.*

Sie helfe euch,

die Steine von euren Herzen

Gott zu Füßen zu legen

und euer Herz

von Gottes lichter Liebe berühren zu lassen.

Es ist Ostern!

*Geht mit dem Segen des dreieinigen Gottes,
des Vaters, des Sohnes und der Heiligen Geist-
kraft –*

sie stärke euch heute und allezeit!

AMEN



Von Gott bewegt.
Den Menschen verpflichtet.

